

11. Oktober 2011

# Trinationale Vision

## Planungen von MVRDV am Rheinknie

**Aktuell** 11. Oktober 2011

Gabriele Detterer · Die städtebauliche Entwicklung am Basler Rheinknie soll aufgrund der grenzüberschreitenden Planung des Rotterdamer Architekturbüros MVRDV erstmals in einer trinationalen Vision zusammengeführt werden.

Künftige Brückenschläge werden die urbane Flusslandschaft verändern und Übergänge durchlässiger gestalten. Die urbanistische Vision «3Land» von MVRDV knüpft an Bezugspunkten wie dem Rhein als Wasserweg und der wirtschaftlichen Entwicklung an. Die Freiräume am Rheinknie sind begrenzt, und die Umnutzung des baulichen Bestands und von stillgelegten Industrieflächen verlangt erfinderische Lösungen. Zudem bilden Basel, das französische Huningue und das deutsche Weil am Rhein bezüglich demografischen, wirtschaftlichen und landespolitischen Gewichts sehr ungleiche Projektpartner, deren spezifische Vorstellungen, Möglichkeiten und planungsrechtliche Vorgaben berücksichtigt werden müssen.

Ende September unterzeichneten Vertreter der Politik die Absichtserklärung «Entwicklungsvision 3Land» und machten den Weg frei für die Ausarbeitung des Masterplans, der eine Fläche von 175 Hektaren umfasst und langfristig über zwanzigtausend Menschen Wohnraum und Arbeitsplätze bieten wird. 2012 soll der Masterplan «3Land» erstellt sein und als Grundlage für die Detailplanung, für nationale und lokale Planvorgaben und Baubewilligungen vorliegen. Im Zentrum der Vision stehen die Teilverlegung des Basler Rheinhafens und die Nutzung des Areals auch als Wohngebiet. Auf einer langgestreckten Rheininsel, die durch die Verlängerung der Halbinsel zwischen Fluss und Hafenbecken entstehen würde, schlagen MVRDV eine dichte Bebauung vor. Die Idee eines dem Wasser zugewandten «Rheinhattan» besticht. Ob sich aber die Silhouette der Rheininsel zum allseitig akzeptierten Symbol eines neu verwobenen trinationalen Siedlungsteppichs entwickeln könnte, bleibt fraglich.

Basels Nachbarstadt Weil am Rhein plant in weit kleinerem Rahmen die Restrukturierung von Rheinufer und Hafenanlagen in Form eines «Patchwork-Quartiers», während sich die französische Uferseite grossräumig wandeln wird. Eine Brücke soll über die neu zu schaffende Basler Rheininsel ins elsässische